

Pressemitteilung

DKG zur Diskussion einer neuen GOÄ auf dem Deutschen Ärztetag

DKG äußert Bedenken hinsichtlich einer vorschnellen Verabschiedung der neuen GOÄ – Belastungen für Krankenhäuser nicht abschätzbar

Berlin, 20. Mai 2025 – Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) warnt im Vorfeld des 129. Deutschen Ärztetags eindringlich vor einer vorschnellen Verabschiedung des aktuellen Entwurfs zur neuen Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ). Trotz jahrelanger Verhandlungen zwischen der Bundesärztekammer (BÄK) und dem PKV-Verband bleibt zentralen Akteuren der stationären Versorgung der Blick auf die konkreten finanziellen Auswirkungen verwehrt.

„Eine Reform dieser Tragweite darf nicht ohne belastbare, transparente betriebswirtschaftliche Kalkulationen umgesetzt werden“, erklärt Dr. Gerald Gaß, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krankenhausgesellschaft. „Der vorliegende Entwurf lässt nicht erkennen, welche Auswirkungen er auf die Vergütung ärztlicher Leistungen in Krankenhäusern haben wird. Honorarkürzungen zulasten der Krankenhausärzte sind nicht auszuschließen.“

Trotz inhaltlicher Fortschritte wie einer Modernisierung des Leistungs- und Gebührenverzeichnisses sowie der vorgesehenen Stärkung der sprechenden Medizin kritisiert die DKG insbesondere die fehlende Auswirkungsanalyse. Bisherige Vergleichsrechnungen liefern keine verlässliche Entscheidungsgrundlage – ein methodisch belastbarer Abgleich zwischen alter und neuer GOÄ ist bislang nicht möglich.

Auch die deutliche Kritik von 21 ärztlichen Fachgesellschaften, die den Entwurf wenige Wochen vor dem Ärztetag ablehnen, zeigt, dass viele Fragen offen sind. Die DKG teilt die Sorge, dass eine Schlechterstellung ohne transparente Grundlagen erfolgen könnte.

Die DKG fordert daher:

- **Keine Verabschiedung ohne transparente Auswirkungsanalyse**, die sicherstellt, dass es zu keiner signifikanten Benachteiligung der Krankenhäuser kommt. **Keine verdeckten Honorarkürzungen oder**

PRESSESTELLE

Joachim **Odenbach**
Telefon +49 30 39801-1020

Holger **Mages**
Telefon +49 30 39801-1022

Dr. Jörn **Wegner**
Telefon +49 30 39801-1023

Rike **Stähler**
Telefon +49 30 39801-1024

Maxi **Schilonka**
Telefon +49 30 39801-1026

SEKRETARIAT/SACHBEARBEITUNG
Banu **Öztürk**
Telefon +49 30 39801-1025
Sina **Hoffmann**
Telefon +49 30 39801-1021

E-Mail pressestelle@dkgev.de

Wegelystraße 3
10623 Berlin

www.dkgev.de
www.facebook.com/dkgev
www.dkgev.de/rss2.php
www.youtube.com/user/dkgev

Umverteilungen, die nicht nachvollziehbar auf betriebswirtschaftlichen Kalkulationen basieren.

- **Einbeziehung der DKG in das weitere Verfahren**, insbesondere in die neu eingerichtete Gemeinsame Kommission zur Weiterentwicklung der GOÄ, um die Perspektive der Krankenhäuser angemessen zu berücksichtigen.

Ein positiver Beschluss des Ärztetags würde das Verfahren zwar in die gesetzliche Verordnungsphase überführen, jedoch könnten die bisher erarbeiteten Inhalte dann kaum noch grundlegend verändert werden. „Der Reformdruck ist hoch, aber eine überhastete Umsetzung gefährdet die Ausgewogenheit der medizinischen Versorgung – auch im Bereich der Privatmedizin“, so Gaß.

Die DKG appelliert an die Delegierten des 129. Deutschen Ärztetages, den vorliegenden Entwurf kritisch zu hinterfragen und nicht zur Abstimmung zu bringen, solange zentrale Auswirkungen ungeklärt bleiben.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) ist der Dachverband der Krankenhausträger in Deutschland. Sie vertritt die Interessen der 28 Mitglieder – 16 Landesverbände und 12 Spitzenverbände – in der Bundes- und EU-Politik und nimmt ihr gesetzlich übertragene Aufgaben wahr. Die 1.874 Krankenhäuser versorgen jährlich 17 Millionen stationäre Patienten und rund 23 Millionen ambulante Behandlungsfälle mit 1,4 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (2023). Bei 141 Milliarden Euro Jahresumsatz in deutschen Krankenhäusern handelt die DKG für einen maßgeblichen Wirtschaftsfaktor im Gesundheitswesen.